

Handreichung für wissenschaftliches Arbeiten

1. Manuskriptrichtlinien

Als Schriftart wählen Sie „Times New Roman“ oder „Arial“ mit einer Schriftgröße von 12pt und 1,5 cm Zeilenabstand; rechts sind 3 cm und links 2,5 cm Rand einzuhalten. Der Text wird in Blocksatz (nicht in Flatterrand) gesetzt. Die Fußnoten haben die Schriftgröße 10pt und einfachen Zeilenabstand.

Jede Hausarbeit enthält ein Deckblatt, eine Gliederung bzw. ein Inhaltsverzeichnis und ein an den Schluss zu stellendes Quellen- und Literaturverzeichnis, ferner eine unterschriebene Eigenständigkeitserklärung. Mitunter sind Abbildungs- oder Tabellenverzeichnisse sinnvoll. Zum Umfang Ihrer Hausarbeit zählen allerdings nur die Einleitung, der Hauptteil und der Schluss (nicht Titelblatt, Verzeichnisse oder Anhänge).

2. Sprachlicher Ausdruck und Bewertungskriterien

Der sprachliche Ausdruck ist verständlich und grammatikalisch richtig. Der Stil folgt den wissenschaftlichen Standards und einer wissenschaftlichen Diktion, d.h. der Text setzt sich argumentativ in Bezug zu anderen Bearbeitungen in der Tradition eines Diskurses in einer wissenschaftlichen Gemeinschaft und nimmt eine theoretisch-analytische Distanz zum Thema, zu herangezogenen anderen Positionen und zur Meinung des Autors/der Autorin ein.

Bezüglich der Bewertungskriterien für Hausarbeiten ist deshalb Folgendes zu beachten: Eine Hausarbeit soll einen Eindruck davon vermitteln, inwieweit Studierende in der Lage sind, (1) eine Fragestellung zu entwickeln bzw. diese zu bearbeiten, (2) sie in den wissenschaftlichen Kontext einzuordnen, (3) sich dabei kritisch mit theoretischen Erklärungsansätzen und empirischen Befunden auseinanderzusetzen und (4) wissenschaftliche Arbeitstechniken anzuwenden. Wenn eine Hausarbeit diese Grundanforderungen an wissenschaftliches Arbeiten nicht erfüllt, ist sie als „nicht ausreichend“ zu bewerten.

3. Forschungsliteratur und Literaturverzeichnis

Leider kommt es immer wieder vor, dass Textpassagen wörtlich oder beinahe wörtlich aus Büchern oder dem Internet entnommen werden, ohne dass diese als Zitate gekennzeichnet werden. Jede Hausarbeit wird diesbezüglich geprüft. Die Abgabe von Plagiaten führt selbstverständlich dazu, dass die Arbeit als nicht bestanden gewertet wird. Lesen Sie dazu auch die *Handreichung für wissenschaftliches Zitieren und Paraphrasieren*, welches Sie auf der Homepage der Professur für Hessische Landesgeschichte als PDF downloaden können.

Als „Faustregel“ für den Umfang der heranzuziehenden Forschungsliteratur (z.B. Aufsätze, Monographien, Lexikonartikel) gilt, dass Sie pro geschriebene Seite eine Sekundärliteratur benötigen, also bei einer 15-seitigen Hausarbeit ca. 15 Titel im Literaturverzeichnis nennen. Falls Sie in den Fachbibliotheken oder der Universitätsbibliothek nicht fündig werden, nutzen Sie bitte die Fernleihe.

Das Literaturverzeichnis muss alle benutzten Werke (auch alle nicht zitierten, aber gelesenen) exakt, vollständig und alphabetisch sortiert enthalten. Nur so finden Leser*innen schnell die vollständige Angabe für in den Fußnoten enthaltene Kurztitel. Beachten Sie bitte folgende Grundregeln: eine einheitliche Notation, detaillierte und vollständige Angaben sowie die alphabetische und – bei mehreren Titel desselben Autors/derselben Autorin – chronologische Anordnung!

Werden von einem Autor bzw. einer Autorin mehrere Arbeiten verwendet, so werden diese Arbeiten im Literaturverzeichnis nach der Abfolge ihres Erscheinungsjahres, beginnend mit dem neuesten, geordnet. Bei Arbeiten, die zwei oder mehrere Autor*innen aufweisen, werden alle Autor*innen (Name, Vorname) genannt und durch einen Schrägstrich (/) voneinander getrennt. Zur besseren Nachvollziehbarkeit und aus Gender-Aspekten, um den Beitrag von Frauen zur Wissenschaft zu verdeutlichen, werden Vornamen im Literaturverzeichnis stets ausgeschrieben.

4. Quellen und Quellenverzeichnis

Im Gegensatz zur Forschungsliteratur gibt es keine „Faustregel“, wie viele Quellen eine Hausarbeit haben sollte. Ein bis zwei Quellen sollten grundsätzlich aber die Argumentation jeder Hausarbeit stützen.

Dabei ist zwischen „Ungedruckten“ und „Gedruckten Quellen“ zu unterscheiden. Neben dem exakten Titel sind Angaben zum Aufbewahrungsort (Archiv u.ä.), die vollständige Signatur oder sonstige Angabe sowie Foliierung/Paginierung und ähnliche Siglen anzugeben. In eckigen Klammern geben Sie bei der Erstzitation bitte die gebräuchliche Abkürzung des Archivs an, die dann im Folgenden verwendet wird.

Beispiele:

Bundesarchiv Koblenz [BArch], Nachlass [NL] Seeberg, Nr. 7, Denkschrift Seebergs vom 4.11.1933.

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz [GStA PK], I. HA Rep. 76, Kultusministerium, Va. Sekt. 9, Tit. IV, Nr. 22, Vermerk des Reichserziehungsministers B. Rust vom 28.1.1941.

Ab der zweiten Zitation eines Archives können Sie mit der gebräuchlichen Abkürzung arbeiten.

Beispiele:

BArch, NL Seeberg, Nr. 30, Brief Seebergs an Peter Meinhold vom 1.12.1931.

GStA PK, I. HA Rep. 76, Va. Sekt. 9, Tit. IV, Nr. 22, Protokoll der Senatssitzung vom 4.9.1928.

5. Literaturangaben

Literaturangaben müssen stets eindeutig und einheitlich sein! Da in der Wissenschaft sehr viele verschiedene Varianten existieren, verwendete Literatur dazustellen, wird im Folgenden nur eine Variante präsentiert, die allerdings in der Geschichtswissenschaft weit verbreitet ist.

5.1. Monografie

Nachname, Vorname der Autorin/des Autors: Titel und Untertitel der Monografie, Auflage (bei mehreren Auflagen), Erscheinungsort und Jahr.

Beispiele:

Raphael, Lutz: Jenseits von Kohle und Stahl. Eine Gesellschaftsgeschichte Westeuropas nach dem Boom, Berlin 2018.

Wülfing, Katrin: Zuständigkeit und Verantwortung. Die Oberhausener Stadtverwaltung und die NS-Vergangenheit (1945 bis 1989), Essen 2019.

5.2. Sammelband (Herausgeber)

Nachname, Vorname der Herausgeberin/des Herausgebers (Hg.): Titel und Untertitel des Sammelbandes, Auflage (bei mehreren Auflagen), Erscheinungsort und Erscheinungsjahr.

Beispiele:

Frese, Matthias/Paulus, Julia/Teppe, Karl (Hg.): Demokratisierung und gesellschaftlicher Aufbruch. Die sechziger Jahre als Wendezeit der Bundesrepublik, 2. Aufl., Paderborn 2005.

Grüner, Stefan/Mecking, Sabine (Hg.): Wirtschaftsräume und Lebenschancen. Wahrnehmung und Steuerung von sozialökonomischem Wandel in Deutschland 1945-2000, Berlin/Boston 2017.

5.3. Beitrag in einem Sammelband

Nachname, Vorname der Autorin/des Autors: Titel und Untertitel des Beitrages, in: Nachname, Vorname der Herausgeberin/des Herausgebers (Hg.): Titel und Untertitel des Sammelbandes, Auflage (bei mehreren Auflagen), Erscheinungsort und Erscheinungsjahr, Seitenangaben.

Beispiele:

Laux, Stephan: Clio und Curriculum. Lehrpläne der Sekundarstufen I und II im bundesdeutschen Vergleich und Perspektiven der Landesgeschichte, in: Oliver Auge/Martin Göllnitz (Hg.), Landesgeschichte an der Schule. Stand und Perspektiven, Ostfildern 2018, S. 17-40.

Mayer, Margit: Städtische soziale Bewegungen, in: Roland Roth/Dieter Rucht (Hg.): Die sozialen Bewegungen in Deutschland seit 1945. Ein Handbuch. Frankfurt a.M. 2008, S. 293-318.

5.4. Artikel in einer Zeitschrift

Nachname, Vorname der Autorin/des Autors: Titel und Untertitel des Artikels, in: Name der Zeitschrift und Jahrgang/Band (Jahr), ggf. Heftnummer, Seitenangaben.

Beispiele:

Hiepel, Claudia: Europäische Integration „von unten“? Alfred Mozer und die Gründung der EUREGIO, in: Geschichte im Westen 30 (2015), S. 39-62.

Nolte, Paul: Formen des Protests, Muster der Moderne. Vom 18. zum 21. Jahrhundert, in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 64 (2013), S. 584-599.

Internetressource

Nachname, Vorname der Autorin/des Autors: Titel des Beitrages, ggf. Erscheinungsort und Erscheinungsdatum oder Versionsnummer, <Internetfundstelle> (Datum des letzten Abrufs).

Beispiele:

Florin, Moritz: Auf dem Weg zu einer Globalgeschichte politischer Gewalt. Ein Forschungsbericht zur Geschichte des Terrorismus im langen 19. Jahrhundert, in: H-Soz-Kult, 30.8.2019, <www.hsozkult.de/literaturereview/id/forschungsberichte-4254> (4.5.2020).

Paul, Gerhard: Visual History, Version: 2.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 29.10.2012, <http://docupedia.de/zg/paul_visual_history_v2_de_2012> (1.3.2020).